

Rene d'Anjou und die Renaissance

Cobra schrieb vor kurzem: *Viele Mitglieder der Bruderschaft des Sterns im Westen waren sehr einflussreich in der Prieuré de Sion und in Rosenkreuzer-Kreisen. Einer von ihnen, Rene d'Anjou, ist die einzige Schlüssel-Person, die die Geschichte der Menschheit mehr als jeder andere in den letzten tausend Jahren zum Besseren geändert hat. Er ist derjenige, der das Licht der Renaissance entzündet hat... der vollständige Text ist hier zu finden: [Das Geheimnis der Unsterblichkeit](#).*



Diesem so offensichtlich wichtigen Menschen der Geschichte möchten wir diesen Text widmen, der sich aus den von Cobra vorgeschlagenen Links und weiteren Recherchen zusammensetzt. Möge er auch als Inspiration dafür dienen, wie viele Puzzlesteine durch die langen vergangenen Zeiten auf dieser Erde bereits für unsere Jetztzeit (durch uns selbst...) in Szene gesetzt wurden... und wie faszinierend doch häufig die Fäden zu den gleichen Wurzeln führen. Übersetzt und zusammengestellt von Antares

Frage jemanden nach den bemerkenswertesten Persönlichkeiten im 15. Jahrhundert... und man wird sagen: Jeanne d'Arc, Cosimo de Medici, Leonardo da Vinci, Christoph Kolumbus oder diejenigen, die an den Rosenkriegen in England beteiligt waren. Allerdings gibt es eine Figur, die weniger erkennbar ist, und doch ist **er selbst mit all diesen Persönlichkeiten und Ereignissen verbunden**. Dieser Mann ist **Rene d'Anjou** oder "Good King Rene".

Ein kurzer Blick auf seine Titel überzeugt sicherlich so einige, dass er eine erhebliche Menge an Macht in seinen Händen hielt, obwohl einige seiner Titel Titular- oder Ehrentitel waren und keine wirkliche Autorität beinhalteten. Er war: Graf von Bar, Graf der Provence, Graf von Piemont, Graf von Guise, Herzog von Kalabrien, Herzog von Lothringen, Herzog von Anjou, König von Ungarn, König von Sizilien, König von Aragon, König von Valencia, König von Mallorca, König von Sardinien und als wichtigstes von allem, der König von Jerusalem. Er war auch als der Neunte Grossmeister der Prieuré de Sion, gleich nach Nicholas Flamel (Leonardo da Vinci wird als Zwölfter aufgeführt).



Ein Porträt Rene von Anjou, Titular-König von Neapel. 1474.

Sein Titel als Herzog von Lothringen wurde von seinem Lehnsherrn, dem Heiligen Römischen Kaiser Sigismund bestätigt, in Basel 1434. Kaiser Sigismund war der Monarch, der den kaiserlichen [Orden des Drachen](#) im Jahre 1408 wiederherstellte und ein Führer des Widerstandes gegenüber der katholischen Kirche war und sein Bestes tat, den päpstlichen Einfluss zu beschneiden. Es ist wirklich interessant, dass Rene d'Anjou sowohl mit dem Drachenorden und dem Priorat von Sion verbunden ist. Während er der Begründer der Renaissance ist, wird er doch weitgehend in den Geschichtsbüchern ignoriert. Warum ist nicht mehr über ihn bekannt?

Obwohl heute wenig über Rene d'Anjou bekannt ist, so wird gesagt, dass er eine der tüchtigsten und einflussreichsten Persönlichkeiten seiner Zeit war und für die künftigen

Generationen, die ihm folgen. Chronisten hielten ihn für einen wichtigen Impuls hinter dem Phänomen der Renaissance oder – wie manche sagen würden – der „Essenz Renes“= Renes-Sance.

Der König von Jerusalem war ein Titular, welches er von seinem Vorfahren, [Gottfried von Bouillon](#) durch das Haus von Lothringen erbte.

Rene wird die Erfindung des mit zwei Querbalken gezeichneten „Kreuz von Lothringen“ zugeschrieben, welches mit seinem Herrscherhaus und später der Französischen Widerstandsbewegung assoziiert wurde. Jedoch ist bekannt, dass die Templer es mindestens 200 Jahre zuvor verwendet haben und es sich wahrscheinlich noch weiter zurückverfolgen liesse.

Rene d'Anjou- Der Gute König

Rene wurde am 16. Januar 1408 geboren – nur einen Tag vor dem Datum vom 17.

Januar(siehe unten in den Links), welcher so zentral für die Geschichte von Rennes le Chateau und dem Heiligen Gral ist – im Schloss Angers der Lothringen.

1419 wurde er im Alter von 10 Jahren mit Isabel von Anjou verheiratet. Es war auch zu dieser Zeit, dass Rene Grossmeister der berüchtigten Organisation wurde, der Prieuré de Sion. Wie verschiedene Leser wissen ist dies die Geheimgesellschaft, die sich der mystischen Blutlinie von Jesus und den heiligen Lehren gewidmet hat, die jeweils an die Nachkommen übergeben wurden. Die merowingischen Könige von Frankreich und ihre zahlreichen über Europa verstreuten Nachkommen sind hier einbezogen. Diese Organisation erschuf die Tempelritter als ihren militärischen Arm und war tatsächlich extrem leistungsfähig. Man kann sagen, dass sie das Schicksal Europas an mehreren Schlüsselpunkten in der Geschichte sogar bis zu diesem Jahrhundert gesteuert hat.

Falls man es so betrachtet, war Rene durch seine [Angevin \(= von Anjou= Haus Plantagenet\) Abstammung](#) einer der prominentesten lebenden Nachkommen Christi. Somit ist es natürlich, dass er für eine solche erlauchte Position ausgewählt wurde, auch in einem zarten Alter. Sein Onkel Louis, Kardinal von Bar, war für weitere zehn Jahre sein Regent, bis er bereit war, der Steuermann des Ordens zu sein, der einer der einflussreichsten Faktoren in seinem enorm wichtigen Lebens werden sollte. Rene gehörte auch einigen anderen Bruderschaften an, einschliesslich dem Orden des Weissen Windhund, der Orden des Treue und seinem eigenen selbst erstellten Ritterlichen Ordens des Schiffs und des Doppelten Halbmondes (?) (eine Revision an den Orden des Crescent von Louis IX), der aus irgendeinem Grund vom Papst unterdrückt wurde.

Im Jahre 1415 wurde Renes Schwester Mary an den Dauphin von Frankreich (=französischer Kronprinz), dem späteren König Karl VII, verheiratet. Dessen Vater war kürzlich gestürzt worden – durch König Heinrich V. von England, der sich dann selbst zum Regenten von Frankreich ernannte und die Schwester des Dauphins heiratete, Katherine de Valois.

Die Franzosen waren nun unter der Herrschaft der Engländer, doch ein Strahl der Hoffnung kam in Form von Jeanne d'Arc, die zuerst im



Jahre 1429 auf der Festung von Vaucouleurs erschien und ihre göttliche Mission ankündigte, Frankreich von den Englischen Oberherren zu befreien. Die bedeutete ebenfalls die Erfüllung einer alten Prophezeiung über ein Dienstmädchen von Orleans, das von Gott gesandt würde, um Frankreich zu befreien. Dies, so erklärte sie, würde erfordern den Dauphin an seinem Hof in [Chinon](#) zu besuchen. Der Kommandant von Vaucouleurs eskortierte sie dorthin. Sie verlangte ausdrücklich nach Rene d'Anjou, flehte seinen Schwiegervater, den Herzog von Anjou, an – ihr „Euren Sohn, ein Pferd und einige gute Männer, die mich nach Frankreich begleiten“ zu geben. Das bedeutet, dass sie bereits Rene im Sinn hatte. Es war Rene's Mutter Jolande de Bar, die Jeanne d'Arc hat unter ihre Fittiche nahm und den Hof und den Dauphin überzeugte, dass sie in der Tat die prophezeite Jungfrau von Orleans war. Sie selbst amtierte bezüglich der Prüfung ihrer Jungfräulichkeit, die als sehr dramatische Szene im Jeanne d'Arc-Film „The Messenger“ dargestellt wird.

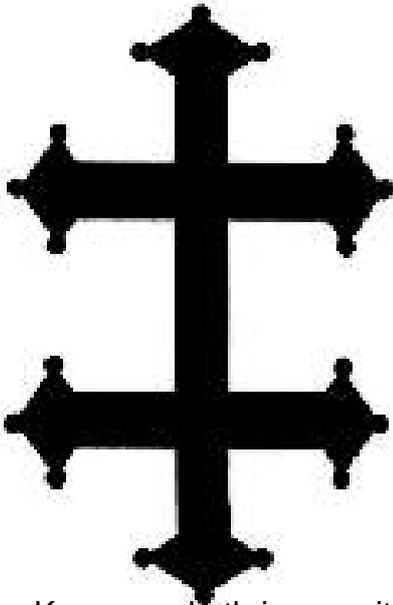
Am Ende war es Rene, der Jeanne nach Chinon begleitet, und es wird gesagt, er sei bei der Belagerung von Orleans an ihrer Seite gewesen. Er führte auch die Hauptschlacht bei Senlis und war einer von Jeanne's Führern bei der Belagerung von Paris. Einige zeitgenössische Chronisten schrieben sogar, dass die beiden Liebenden seien.

Es war Rene, der König Karl VII die Information schickte, dass die ernüchterte Jeanne sich von der Belagerung von Paris zurückzieht. Danach wurde sie gefangen genommen, an die Engländer verkauft, wegen Ketzerei verurteilt – weil sie behauptete für Gott zu sprechen – und dann auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Es wird gesagt, dass sie dabei ein Lothringer Kreuz an der Brust umklammerte.

Es ist zu erwähnen, dass Renes Schwiegervater, der Herzog von Lothringen ebenfalls im

Hundertjährigen Krieg kämpfte – gegen Frankreich. Somit waren die beiden Seiten des Hauses Anjou nicht getreu für eine Seite und exemplarische Verschwörer, die sich flink durch die gewaltsamen politischen Landschaften der Prä-Renaissance-Ära bewegten.

Dies alles macht auch den Anschein, als ob das Aussehen der Jungfrau von Orleans etwas war, was von Anfang an durch das Haus Lothringen orchestriert wurde, mit voller Zustimmung aller Parteien. Aber wie die Autoren Michael Baigent, Richard Leigh und Henry Lincoln schreiben: “In den folgenden Jahrhunderten scheint der systematische Versuch unternommen zu sein, jede Spur von Renes möglicher Rolle in Jeannes Leben auszulöschen.”



Das Kreuz von Lothringen mit den Anjou Armen

Im Jahre 1431 erbte Rene das Herzogtum Lothringen von seinem Schwiegervater, wurde aber in Dijon gefangen gehalten, weil der Herzog von Burgund ebenfalls seinen Anspruch auf dieses Erbe als Rivale absteckte. Er wurde schliesslich mit Hilfe seiner Frau Isabel befreit, jedoch nicht ohne seine eigenen zwei Kinder als Geiseln für die nächsten drei Jahre zurückzulassen!

Abseits der Politik entwickelte Rene ein Interesse an der Malerei, die ein Leben lang halten würde. Er war ergriffen von der Legende des Grals, wodurch er die Aura eines Märchens an seinem eigenen Hof schuf. Es ist auch bekannt, dass er ein Zimmer der Burg schmückte, die sein Gefängnis war. Er selbst studierte unter dem niederländischen Malers Jan van Eyck.

Er malte, während er eine Geisel des Herzogs von Burgund war, Selbstporträts und versuchte sich in der Glasmalerei und Inneneinrichtung.

Er war auch Schriftsteller, verfasste Gedichte und mystische Allegorien wie „The Book of Love“ („Le Cueur d’Amours Espris“).

Später, als Rene und Isabel Herzog und Herzogin von Lothringen waren, wurde auf all ihren Schlössern in ganz Anjou und der Provence Hof gehalten. Am Hof gab es jüdische Kabbalisten, Astrologen und sogar den Arzt Jean de Saint-Remy, den Großvater von Nostradamus. In der Tat war Christoph Kolumbus für eine Weile Mitglied des Hofes. Rene war die Person, die ihm seine erste Schiffs- Kommission nach Tunis gab.

Am Hofe gab es stetige Abendgesellschaften, Lesungen, Mysterienspiele und „allegorische“ Ritterturniere genannt pas d’armes, eine Kombination aus Kampf und vorgeschriebenem Spiel.

Rene etablierte Regeln und Traditionen für die Ritterschaft, Rittertum und Turnierspiele, die noch heute von ritterlichen Orden und anachronistischen Gesellschaften eingehalten werden.

Er schrieb ein paar Bücher zu diesem Thema, eben das „Buch des Turniers oder Handbuch für die perfekte Organisation der Turniers“, was Dinge beinhaltet, wie man eine Herausforderung erstellt, man richtig ein Banner zeigt und Damen den gebührenden Respekt zollt.

Das andere hiess „Kämpfe und der Orden der Ritterschaft und die Regierung der Fürsten“ (Battles and the Order of Knighthood and the Government of Princes). Heute befindet es sich in der Bibliothek des Lord William Sinclair und trägt den Namen „Jesus – Maria – John“ auf dem Cover – die Namen, wie wir jetzt wissen, seiner biblischen Vorfahren.

Renes Höfe gestalteten eine märchenhafte Legende um sie herum, sie verewigten die Geschichten des Heiligen Grals, König Artus', von Tristan und Isolde usw.

Insbesondere war Rene mit der Grals-Geschichte beschäftigt, es als eine Allegorie der eigenen Familien-Abstammung von Christus betrachtend. Er ist bekannt, dass er „Grals-Kelche“ sammelte und sein Lieblingsstück ein roter Kristallkelch ägyptischer Herkunft war, von dem geglaubt wurde, Jesus und Maria Magdalena hätten diesen während ihrer Hochzeit zu Kana verwendet. Eine Inschrift auf der Seite der Schale heisst: „Wer gut trinkt, wird Gott sehen. Wer einen einzigen Tropfen zecht, wird Gott und die Magdalen sehen.“



Renes Einfluss auf die europäische Kultur der Renaissance war so gross, dass wir sie eher die „Rene-sance“ nennen möchten. Er freundete sich während er in Italien weilte mit [Cosimo de Medici](#) an. Viele glauben, dass er der Anstoss für eine Reihe von wichtigen Entscheidungen der de Medicis während dieser Zeit war. Cosimo begann mit seinem ehrgeizigen Weg, die westliche Zivilisation zu ändern. Er sandte Agenten in die ganze Welt, um alte Manuskripte zu sammeln. Später gründete er Europas erste öffentliche Bibliothek in San Marco 1444, die mit jenen seltenen Handschriften gefüllt war: Texte mit Neo-Platonischem, Pythagoreischem, Gnostischem und Hermetischem Gedankengut. Cosimo wies die Universität von Florenz an, mit der Lehre des Griechischen zu beginnen –zum ersten Male nach 700 Jahren – und gründete eine Akademie über die Studien von Pythagoras und Plato, aus der eine Reihe von anderen, ähnlichen Institutionen hervorgingen. All dies – in Kombination mit bestimmten Motiven in der Kunst und Literatur – wurde von diesen Männern gefördert und diente als Katalysator für die Renaissance und das fortbestehende Zerreißen der Macht der katholischen Kirche, was von Sigismund begonnen worden war.

Ebenfalls wird Rene die Einführung des intellektuellen Renaissance-Themas „Arkadien“, dem

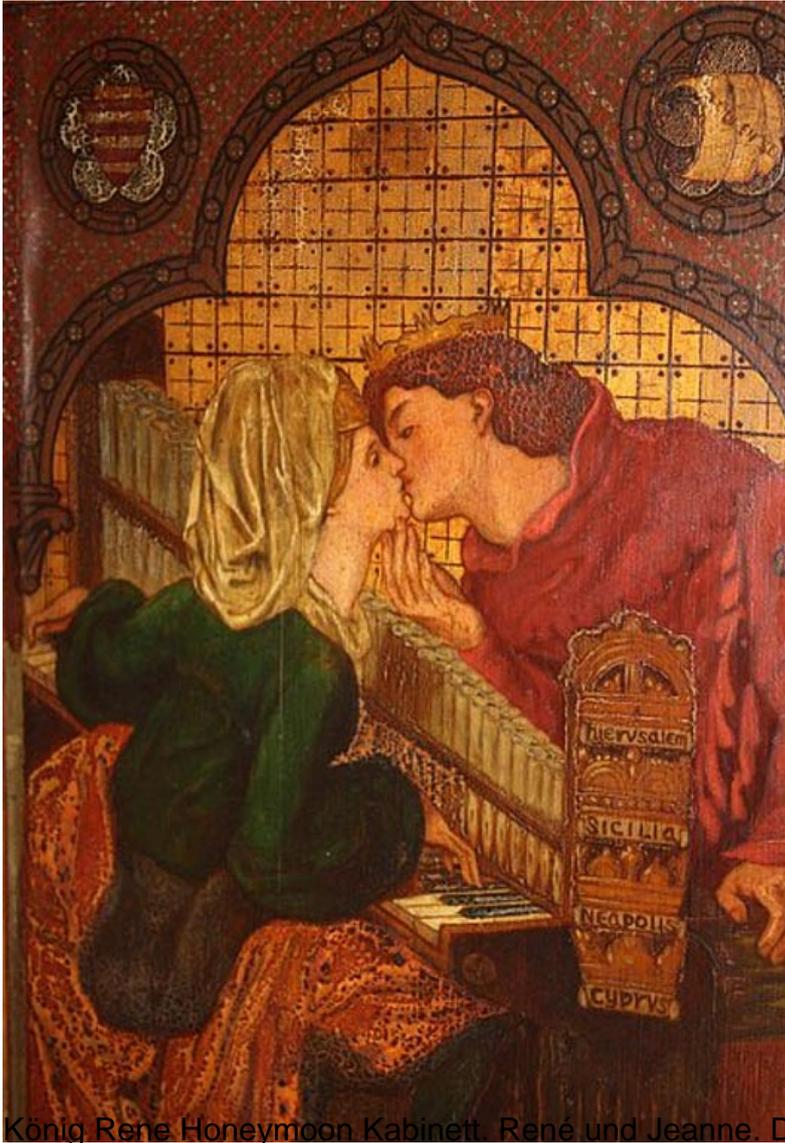
griechischen Paradies, zugeschrieben. An seinen Hof in [Tarascon](#) inszenierte Rene „The Pas d’Armes of the Shepherdess“. Die Schäferin im Spiel war seine Geliebte zu der Zeit, die nach Baigent* „Holy Blood, Holy Grail“ („Heiliges Blut, Heiliger Gral“) „eine explizite arkadische Figur war, die sowohl romantische wie philosophische Attribute verkörpert“, und sie steht einem Turnier vor, bei dem die kämpfenden Ritter sich widerstreitende Ideale verkörpern, die in Einklang gebracht werden müssen, ein sehr hermetisches Konzept.



Vom Buch der Liebe von Rene d'Anjou

Rene stellt auch andere arkadische Themen in seinen berühmtesten Gemälden dar, die ihn oft selbst neben einem Grabstein zeigen, der auf unheimliche Weise wie der Grabstein von Marie de Blanchefort in Rennes le Chateau aussieht, einschliesslich der Inschrift darunter. Leser, die sich mit diesem Thema auskennen, wissen über die sehr zentrale Bedeutung des Grabsteins dieser Frau im Zusammenhang mit den Geheimnissen von Rennes le Chateau / dem Heiligen Gral / der Prieuré de Sion Bescheid. Dieses Grab ist auf seinem Gemälde *Le Fontaine d'Anjou* und in zwei der Illustrationen aus seinem illuminierten Manuskript *Les Coeur d'Amours Espris* (The Book of the Heart von Love Possessed) zu finden. In diesen Bildern werden das Grab und auch die Hirten mit einem „unterirdischen Bach“ assoziiert, Alpheus – aus dem Griechischen für Quelle – welche gemäss des Manuskriptes „durch den Hexenmeister Virgil hergebracht“ wurden, über welchen Baigent* sagt, „der durch Renes Zeitgenossen mit Arkadien verbunden wäre“.

Alpheus ([Alfios](#)) ist ein echter Fluss in Arkadien in Griechenland, und er geht wirklich in den Untergrund und taucht im Brunnen von Arethusa wieder auf. Dieser Fluss repräsentiert den „unterirdischen Bach“ des geheimen Wissens, welcher durch die „unterirdischen“ Grals-Familien und den organisatorischen Ableger der Prieuré de Sion weitergegeben wird. Dies ist wie der „klare und aufgewühlte Brunnen“ in Charles Peguy's Gedicht „Das Kreuz von Lothringen“, und diese Themen der Hirten, des Grabes und des unterirdischen arkadischen Stroms werden später vom Grals-Eingeweihten Nicholas Poussin in seinem Gemälde „Die Hirten von Arkadien“ aufgegriffen, ein weiteres Element im Mittelpunkt des Rennes le Chateau-Mysteriums.



König Rene Honeymoon Kabinett, René und Jeanne. Das Feld zeigt Dante Gabriele Rossetti entwickelt Darstellung der Musik (Liebenden küssen über eine Cembalo).

Sein persönliches Leben war eine glückliches. Obwohl er und Isabel von Lothringen als Kinder verheiratet wurden, hatten sie eine glückliche Ehe. Während er als Geisel gehalten wurde, wartete sie nicht zu Hause und betete demütig für seine Rückkehr. Es ist letztendlich ihren Bemühungen zu verdanken, dass er schliesslich befreit wurde. Als sie starb, war er untröstlich. Rene fand die Liebe wieder in der 24 Jahre jüngeren Tochter eines Adligen. Er heiratete seine zweite Frau, [Jeanne von Laval](#), im Jahr 1454. Sie zogen sich auf seine Güter zurück, wo er die meiste Zeit seinen literarischen Schöpfungen verbrachte – mit dem Schreiben und Illustrieren seiner Bücher. Der Märchenplatz war wieder lebendig, mit einer neuen Geliebten. Gemälde von ihnen wurden gefunden, wie von dem berühmten Meister Dante Gabriele Rossetti.

Er starb am 10. Juli 1480 in Aix-la-Chapelle.

Er hinterliess eine riesige und sorgfältig organisierte Bibliothek.

Bereits zu Lebzeiten wählte er seinen Grabstein für die Beerdigung in der Kirche von Saint Maurice in Anger. Dieser erscheint ziemlich seltsam – er wird von einem Gemälde überragt, welches er selbst gestaltete und das einen sterbenden König – zur Hälfte als Skelett – auf

einem Thron sitzend zeigt, der ein Zepter und Reichsapfel hält, seine Krone rutscht vom Kopf, während er sich zur Seite lehnt. Es ist verständlich, dass ein Mann mit so viel weltlicher Macht, der doch zugleich ein sehr spiritueller Adept war, in dieser Weise mit seiner eigenen unvermeidlichen Sterblichkeit umgeht. Für Rene d'Anjou, wie für eine andere berühmte Mystiker von grossem Renommee, ist der Tod "die Krone von allem" – auch in Arkadien...

Texte und Bildquellen

ancient-origins.net/history-famous-people/rene-anjou-littlefinger-pre-renaissance-game-thrones

quintessentialpublications.com/twyman

Zum Weiterlesen über das Geheimnis von Rennes le Chateau

[gralssuche – Rennes le Chateau](#)

[Forschungen von Ben Hammot](#) / Bilder hier auf der [englischen Webseite](#) teils besser

[Blachefort](#)

[Thomas Ritter – Das Rätsel in den Pyrenäen](#)

Baigent* = er und andere Quellen erforschten diese Zusammenhänge